

SMAK CESFG

Schweizerische Mittelschulämterkonferenz

Conférence suisse des services de l'enseignement secondaire II formation générale


Eine Fachkonferenz

der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)



Une conférence spécialisée

de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)


Zusammenzug der SMAK Umfrage zum Gymnasium
Tabellarische Übersicht


Kanton	Gehört am ehesten zu Handlungsfeld	Projekt(e) Titel / Kurzbeschreibung	Verantwortlich(e) / Planerinnen und Planer / Projektpartnerinnen und - partner	Zeithorizont Laufdauer	Anzahl Schulen im Projekt	Kontaktangaben und Link zu den Projekten (wenn vorhanden)
AG 	1	International Baccalaureate Immersioner Lehrgang mit Doppelabschluss Schweizerische Matur und International Baccalaureate Diploma an der Neue Kantonsschule Aarau und der Kantonsschule Wettingen. Evaluationsbericht geplant für 2012	Kathrin Hunziker, Leiterin Abteilung Berufsbildung und Mittelschule - Projektleitung: Bettina Diem, Leiterin Sektion Mittelschule BKS - Partner: o Daniel Franz, Rektor Neue Kantonsschule Aarau o Kurt Wiedemeier, Rektor Kantonsschule Wettingen	Start Schuljahr 2010/11	2	bettina.diem@ag.ch
AG	2,3	Harmonisierung Maturitätsprüfung mit überfachlichen und fachlichen Rahmenvorgaben (Gemeinsames Prüfen).	SB, Kathrin Hunziker - Projektleitung: Bettina Diem, Leiterin Sektion Mittelschule BKS - Partner: o Rektorenkonferenz der Aargauischen Mittelschulen o Aargauer Mittelschullehrerinnen und - lehrerverein o Erziehungsrat Wissenschaftliche Begleitung:	2007-2009	7	bettina.diem@ag.ch

			Universität Freiburg, Prof. Franz Baeriswyl, Institut Lehrerinnen- und Lehrerbildung Sek II			
AG	2/3	Curriculumsentwicklung und Lehrplananpassung Umsetzen der Befunde von EVAMAR II, des Berichts der Plattform Gymnasium PGYM und der Resultate des aargauischen Schulleiterseminars Mittelschulen vom 22.10.2009 mit dem Fokus, die Zielsetzungen der gymnasialen Bildung, namentlich die allgemeine Studierfähigkeit und Gesellschaftsreife, zu sichern.	Steuergruppe: Kathrin Hunziker, Leiterin Abt. BM Bettina Diem, Leiterin Sektion Mittelschule Tiina Stämpfli, Leiterin Fachstelle Pädagogik Sek II Martin Burkard, Rektor AKSA Vertreter/-in AMV Teilprojektgruppen	2010 - 2013	7	bettina.diem@ag.ch
AG	4	Externe Schulevaluation An allen Schulen (Mittel- und Berufsfachschulen) des Kantons Aargau wird bis ins Jahr 2012 erstmals eine externe Schulevaluation durchgeführt worden sein.	Tiina Stämpfli, Leiterin Fachstelle Pädagogik Sekundarstufe II	Projektphase 2 initiiert	7 Mittelschulen (+ 16 BFS und HF)	tiina.staempfli@ag.ch
AG	4	Leistungsvertrag mit Globalbudget Seit Inkrafttreten der Staatsleitungsreform (neue Führungsinstrumente gemäss wirkungsorientierter Verwaltungsführung) und des Gesetzes über die Anstellung der Lehrpersonen sowie dessen Folgeerlassen per 1.1.08 werden die aargauischen Mittelschulen mit Leistungsvertrag und Globalbudget geführt.	Kathrin Hunziker	läuft	7	bettina.diem@ag.ch
AR	3	Lehrkunstwerkstatt: Die Kantonsschule Trogen hat in einer interdisziplinären Lehrkunstwerkstatt in einem dreijährigen Projekt zur	Dr. Willi Eugster Prof. Dr. H. Ch. Berg, Philipps-Universität, Marburg et al.	3 Jahre Abgeschlossen	1	martin.annen@ar.ch


		Unterrichtsentwicklung Lehrstücke quer und längs durch Fächer und Schulstufen entwickelt und im Unterricht erprobt.				
AR	4	Entwicklung Globalbudgetsystem inkl. relevante Indikatoren, Reporting und Leistungsvereinbarung	Dr. Martin Annen Fachhochschule St. Gallen, Praxisprojekt des Fachbereichs Wirtschaft	6 Monate	1	martin.annen@ar.ch
AR	4	Q-Konzept: Umfassendes Qualitätsmanagement in Analogie zu Q2E	Dr. Willi Eugster	3 Jahre	1	martin.annen@ar.ch
AR	2	Überarbeitung der Schullehrpläne	Dr. Willi Eugster	2 Jahre	1	martin.annen@ar.ch
AR	1	ICT im Unterricht: Erstellung eines ICT-Konzeptes und Integration in den Schulalltag	Dr. Willi Eugster	2 Jahre	1	martin.annen@ar.ch
AR	1	Neues Mittel- und Hochschulgesetz	Dr. Martin Annen	3 Jahre	1	martin.annen@ar.ch
BE 	1	Fokus Unterricht Unterrichtsprojekte, die die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler besonders fördern, werden von der Kommission Gymnasium-Hochschule ausgewählt und in geeigneter Form der Öffentlichkeit vorgestellt.	Kommission Gymnasium-Hochschule	Ab 2010	16	ursula.kaeser@erz.be.ch
BE	1	MINT-Offensive Durch Massnahmen soll das Interesse an den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern am Gymnasium und an Hochschulstudiengängen in den Bereichen Mathematik-Informatik-Naturwissenschaften-Technik vermehrt geweckt werden.	Kommission Gymnasium-Hochschule Kontakt: Ursula Käser	Ab 2011	Angebot an 16 Schulen	ursula.kaeser@erz.be.ch


BE	2	<p>SOL Selbst organisiertes Lernen</p> <p>Das selbst organisierte Lernen wird an den Berner Gymnasien gestärkt. Projektorganisation, Weiterbildung und wissenschaftliche Begleitung erfolgen zentral. Die Einsetzung von SOL-Gremien, die Entwicklung von SOL-Modulen, die Einbettung in schuleigene Konzepte erfolgen dezentral in den Schulen.</p>	<p>Abteilung Mittelschulen, Konferenz Schulleitungen Gymnasium und Kommission Gymnasium-Hochschule</p> <p>Kontakt: Ursula Käser</p>	2010-2016	16	ursula.kaeser@erz.be.ch
BE	3	<p>Orientierungsarbeiten</p> <p>Im Schuljahr 2010/11 werden in den Fächern Erstsprache, Mathematik und Englisch an allen Gymnasien schulinterne, klassenübergreifende Orientierungsarbeiten durchgeführt. Bis 2014 sollen auch andere Fächer in das klassenübergreifende Prüfen einbezogen werden. 2014 wird über die Weiterführung der Orientierungsarbeiten entschieden.</p>	<p>Konferenz Schulleitungen Gymnasien</p>	<p>Pilotphase 2010-2014</p>	16	mario.battaglia@erz.be.ch
BE	4	<p>Evaluation Umsetzung Kantonalen Lehrplan</p> <p>Im Sommer 2010 erfolgt die erste Matur nach dem neuen kantonalen Lehrplan. Die Maturitätsprüfungen sollen auf ihre Vergleichbarkeit untersucht werden. Die Evaluation wird von Expertinnen und Experten der Kantonalen Maturitätskommission und Lehrkräften durchgeführt.</p>	<p>Kantonale Maturitätskommission</p>	2010 – 2011	16	Mario.battaglia@erz.be.ch


BE	4	Kooperation Gymnasium-Hochschule Zur Optimierung des Übergangs Gymnasium-Hochschule arbeitet eine Projektgruppe der Kommission Gymnasium-Hochschule geeignete Kooperationsmodelle für Dozierende der Hochschulen und Lehrkräfte der Gymnasien aus. Denkbar sind gemeinsame Unterrichtssequenzen oder gemeinsame Informationsnetzwerke.	Kommission Gymnasium-Hochschule	Ab 2010	Angebot an 16 Schulen	Mario.battaglia@erz.be.ch
BL 	3	Einheitliche Rahmenbedingungen Maturprüfungen Die kantonalen Fachschaften haben verbindliche Rahmen- und Durchführungsbedingungen vereinbart, die einheitliche Hausmaturen garantieren. Ab 2011 finden alle Prüfungen nach diesem Modus statt.	SLK Gymnasien	Entwicklung 2008-10, Umsetzung ab 2011	5	werner.baumann@bl.ch
BL	3	Orientierungsarbeiten Die in BL etablierten Orientierungsarbeiten – jährlich in 2 bis 3 Fächern im 11. Schuljahr – werden weiterentwickelt.	SLK Gymnasien	Nach sparbedingtem Unterbruch 2011 ab 2012 weiter		werner.baumann@bl.ch
BL	3	Interdisziplinarität Ab 2014 sollen alle SuS einen der beiden Kurse im letzten Schuljahr (Ergänzungsfach/Wahlkurs) interdisziplinär belegen müssen. Dazu muss an den Schulen eine Kultur der Interdisziplinarität etabliert werden. (Weiterbildung, Teambildung)	SLK Gymnasien BL	2011 - Einführung aus finanziellen Gründen verzögert, beginnt aber 2011	5	werner.baumann@bl.ch


BL	5	Verlängerung der Ausbildungsdauer von 3.5 auf 4 Jahre Im Rahmen der Harmonisierungsbestrebungen und des Bildungsraums Nordwestschweiz wird ab 2014 aufsteigend das 4-jährige Gymnasium im Anschluss an eine 9-jährige Volksschule eingeführt.	Dienststelle Gymnasien BL in enger Zusammenarbeit mit BS	2014 aufsteigend	5	werner.baumann@bl.ch
BS 	3	Projekt Mittelschule im Bildungsraum Nordwestschweiz Im Kontext des Bildungsraums NWCH ist das Projekt Mittelschule beauftragt, Entwicklungen in den Bereichen Positionierung des Gymnasiums, kantonsübergreifende Checks und Vereinheitlichung von Maturitätsprüfungen, Begabungs- und Chancenförderung sowie kantonsübergreifende Freizügigkeit anzustossen.	Hans Georg Signer, Leiter Bildung	Nicht definiert	5	hansgeorg.signer@bs.ch
BS	4	Kantonales Qualitätsmanagement Das Erziehungsdepartement hat im Jahre 2006 ein kantonales Rahmenkonzept Qualitätsmanagement für die Basler Schulen erlassen. Auf den Stufen Lehrpersonen – Schule – Bildungsverwaltung sind bis 2012 insgesamt 11 QM-Elemente aufzubauen. Der Aufbauprozess verläuft planmässig.	Hans Georg Signer, Leiter Bildung	2006 - 2012	5	hansgeorg.signer@bs.ch
BS	1	Sprachprofil V für die Oberen Schulen	Ursina Fehr, Projektleiterin		5	ursina.fehr@edubs.ch


		<p>Mit den Sprachprofilen steht zum ersten Mal ein Instrument zur Verfügung, in dem alle schulisch relevanten sprachlichen Kompetenzen beschrieben und mit praktischen Umsetzungs-vorschlägen zur erst- und zweitsprachlichen Förderung ergänzt werden. Damit wurde eine gemeinsame Begrifflichkeit und Sprache gefunden, die es ermöglicht, (fächer- und stufenübergreifende) Sprachfördermassnahmen koordiniert und effizient zu gestalten.</p>				
BS	1	<p>Immersionsmodelle Das schweizerische Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler, welche insgesamt mindestens 600 Lektionen Fachunterricht in der Fremdsprache besucht haben, eine Anerkennung als "zweisprachige Matur" erhalten, wobei das Grundlagenfach Englisch nicht gezählt wird.</p> <p>Gymnasium Kirschgarten Gg, Bio und Chem: Englisch.</p> <p>Wirtschaftsgymnasium Wirtschaft und Recht, Gs und BG: Englisch.</p> <p>Gymnasium Leonhard GS 3. Kl. und Gg 3. und 4. Kl.: Englisch.</p>	<p>Jürg Bauer, Rektor Gymnasium Kirschgarten</p> <p>Patrick Langloh, Rektor Wirtschaftsgymnasium</p> <p>Oswald Inglin, Konrektor Gymnasium Leonhard</p> <p>Eugen Krieger, Rektor Gymnasium Münsterplatz</p>	<p>2004, neu def.</p> <p>2010/11</p> <p>2004/2005</p> <p>2002/03</p>	4	<p>jürg.bauer@bs.ch</p> <p>patrick.langloh@bs.ch</p> <p>oswald.inglin@bs.ch</p> <p>eugen.krieger@bs.ch</p>


		Gymnasium Münsterplatz Bio, Gg, Gs, IT, Mat: Englisch				
BS	1	Schulversuch GBplus Mit Hilfe von Tagesstrukturen, der Konzentration von Unterrichtsfächern in verschiedenen Lernphasen, mit individuellem Coaching, aber auch einer von Jahr zu Jahr steigenden Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen, soll eine qualitative Verbesserung des Gymnasiums erreicht werden.	Werner Schneider Konrektor Gymnasium Bäumlhof und Projektleiter	2010-2016	1	werner.schneider@bs.ch
BS	1	International Baccalaureate (IB) Als erstes staatliches Gymnasium im Raum Basel ist das Gymnasium Münsterplatz daran, das IB einzuführen.	Eugen Krieger, Rektor Gymnasium am Münsterplatz Montserrat Lopez, Konrektorin Gymnasium am Münsterplatz	August 2011	1	eugen.krieger@bs.ch montserrat.lopez@bs.ch
FL 	1	Öffentlichkeitsarbeit Einsetzung einer Mediengruppe am Liechtensteinischen Gymnasium zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit: Als Problem wird gesehen, dass der Stellenwert des Gymnasiums in der Gesellschaft unter Druck gerät und das Profil und die Bedeutung des Gymnasium als solches zu wenig wahrgenommen wird.	Rektorat	2010/2011	1	helmut.konrad@sa.llv.li
FL	3	Standards und gemeinsame Maturaprüfungen Einsetzen von Standards und gemeinsame Maturaprüfungen in allen 6 bis 7 Parallelklassen (inkl. gemeinsamer Korrektur).	Schulamt und Rektorat	2009/2010	1	helmut.konrad@sa.llv.li

FL	4	Evaluation Für das Liecht. Gym wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Schulentwicklungskonzept angelegt. Ein Teilprojekt ist die Erarbeitung eines Evaluationskonzepts: 360-Grad-Evaluationskonzept mit dem Ziel, 1-2 Teilevaluationen/Jahr durchzuführen, die zusammen ein Gesamtbild ergeben. Ein weiteres ist die Entwicklung von Unterrichtsevaluationsinstrumenten	Schulamt in Zusammenarbeit mit dem Rektorat / Unterstützung durch die PHTG	2009/2010 5 Jahre	1	helmut.konrad@sa.llv.li
FL	4	MAG Einführung von lohnrelevanten Personalgesprächen (an definierten „Meilensteinen“ und jährliche Mitarbeitergespräche)	Schulamt / Rektorat	01.2009	1	helmut.konrad@sa.llv.li
FR 	3	Examens de compréhension auditive Epreuve commune de niveau B2 (expertise externe) pour Langue 2 et OS Italien, Anglais, Espagnol pour toutes les classes terminales des 4 gymnases FR et du Gymnase intercantonal de la Broye (GYB)	Commission des examens de compréhension auditive Présidente : Valérie Zellweger	Début 2008 Mise en place définitive	4 + GYB	ZellwegerV@edufr.ch 026 305 41 20
FR	2	SUNESCO Version fribourgeoise d'une session des Nations Unies des Jeunes, Projet interdisciplinaire, relié aux OC, Histoire (sciences politiques) – Philosophie (éthique politique) – Economie et droit – Géographie	Christiane Castella Schwarzen, rectrice, Collège Ste-Croix, Fribourg Jean-Pierre Dorand, enseignant, Collège St-Michel, Fribourg	Début 2008	4	CastellascC@edufr.ch 026 305 21 20 DorandJ@edufr.ch 026 305 41 20
FR	3	Révision des plans d'études cantonaux	Conférence des recteurs : François Piccand, président,	2010 – 2011	4	PiccandF@edufr.ch 026 305 99 00


		Les plans d'études cantonaux ont été adoptés en 1998 lors de l'introduction de la nouvelle maturité. Ce projet vise à faire un toilettage de ce document, avec une volonté d'unifier encore les pratiques entre établissements	Collège du Sud, Bulle S2: Nicolas Renevey Groupe de pilotage du projet : Angelo Caligiuri, proviseur, Collège du Sud, Bulle			ReneveyNi@fr.ch 026 305 12 40 CaligiuriA@edufr.ch 026 305 98 97
FR	3	Révision des documents qui précisent la forme et le contenu des examens de maturité (au niveau cantonal) Mêmes objectifs que le projet précédent, mais concernant le point précis des examens finaux	Conférence des recteurs : François Piccand, président, Collège du Sud, Bulle S2: Nicolas Renevey Groupe de pilotage du projet : Angelo Caligiuri, proviseur, Collège du Sud, Bulle	2010 – 2011	4	PiccandF@edufr.ch 026 305 99 00 ReneveyNi@fr.ch 026 305 12 40 CaligiuriA@edufr.ch 026 305 98 97
GE  Genf	2	Collaboration avec l'université de Genève. Mise en place d'un groupe de contact entre le collège et l'université, au niveau du rectorat de l'université et de la conférence des directeurs de collège. Collaboration entre groupes de disciplines du collège et facultés de l'université. Orientation des étudiants. Partage de ressources documentaires. Participation de membres du corps enseignant de l'université comme jurés d'examens de maturité.	Conférence des directeurs du collège /rectorat de l'université	2010 - 2011	12	Sylvain.Rudaz@etat.ge.ch
GE	3	Harmonisation des examens de maturité. a) dans chaque établissement,	Conférence des directeurs de collège	En cours	12	Sylvain.Rudaz@etat.ge.ch

		<p>validation des questionnaires d'examen par un doyen responsable de la discipline, avant le passage de l'examen</p> <p>b) au niveau de tout les collège, analyse a posteriori des examens de maturité, écrits et oraux (PV d'examens) par le directeur responsable de la discipline et modification si nécessaire des directives d'examen pour l'année suivante.</p> <p>L'objectif est d'arriver à un examen commun, au moins dans sa structure, au sein d'un même établissement.</p>				
GE	3	Introduction du cadre européen de référence pour les langues	Conférence des directeurs de collège et service de l'enseignement de la direction générale	En cours	12	Sylvain.Rudaz@etat.ge.ch
GE	4	Suivi des élèves durant la première année de l'université	Direction générale et service de la formation universitaire du DIP	A définir	12	Sylvain.Rudaz@etat.ge.ch
GL 	4	Einführung FQS und Zertifizierung durch LCH	Christoph Zürcher, KS Glarus, LCH	2003-2008	1	ksgl-rektor@kanti-glarus.ch
GL	5	Positionierung der Kantonsschule Glarus als Langzeitgymnasium; entgegen Sparbemühungen der Politik	Schulleitung, Kantonsschulrat	2005-2008	1	ksgl-rektor@kanti-glarus.ch
GL	2/3	Stärkung von Deutsch und Mathematik; Kanti 2010 / Verschiebung von	Schulleitung, Peter Aebli, Kantonsschulrat	2009-2011	1	ksgl-rektor@kanti-glarus.ch

		naturwissenschaftlichen Fächern „nach oben“ Richtung Matura; Überprüfung der Lehrpläne				
GL	1	Naturwissenschaftlicher Projektunterricht Einführung im Untergymnasium	Urs Kramer, Prorektor	2009	1	ksgl-reaktor@kanti-glarus.ch
GL	2/3	Immersionunterricht Pilotversuch in ausgewählten Fächern / Ziel nicht zweisprachige Matura, sondern Verbesserung der Studierfähigkeit	Schulleitung	2010-2013	1	ksgl-reaktor@kanti-glarus.ch
GR 	3, 4	Abschlussprüfungen Pro Mittelschulstandort werden im Falle mehrerer Parallelklassen die schriftlichen Abschlussprüfungen mit den gleichen Aufgabenstellungen zeitgleich durchgeführt. Die Fachschaften arbeiten im Vorfeld der Abschlussprüfung stärker zusammen und führen jährlich gemeinsame Prüfungen durch.	Dr. Gion Lechmann, Rektor Bündner Kantonsschule	2008-2013	8	gion.lechmann@bks.gr.ch
GR	3, 4	Sprachzertifikate und Immersionunterricht Pro Sprache und Ausbildungsgang (Gymnasium, HMS, FMS) werden die zu erlangenden Zertifikate (z. B. Advanced) vorgegeben. Für den Immersionunterricht im Fach Englisch finden derzeit an verschiedenen Schulstandorten mehrjährige Schulversuche statt.	Christine Bucher, AHB	2008-2013	9	christine.bucher@ahb.gr.ch
GR	3, 4	Latein als Ergänzungsfach Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit einem sprachlichen	Urs Grazioli	2010/11- 2015/16	8	urs.graz@bluewin.ch


		Schwerpunktfach (Französisch, Italienisch oder Spanisch) müssen am Ende der gymnasialen Ausbildung eine Latinumsprüfung ablegen. Zudem können Schülerinnen und Schüler des Untergymnasiums im Rahmen eines Ergänzungsfaches "Latein" ebenfalls die Latinumsprüfung ablegen. Es handelt sich dabei um einen auf der Grundlage von Art. 19 MAR von der Universität Basel begleiteten und der SMK bewilligten, mehrjährigen Schulversuch.				
JU 	1	Projet de maturité gymnasiale bilingue français-allemand entre le Lycée de Porrentruy (JU) et le Gymnase de Laufon (BL).	Olivier Tschopp, Service de la formation des niveaux secondaire II et tertiaire	Dès 2011, plus vraisemblablement 2012	1	olivier.tschopp@jura.ch
JU	3 et 5	Création de groupes de contacts disciplinaires permanents composés d'enseignants du secondaire II et I en vue d'une meilleure adéquation des attentes et objectifs de la scolarité obligatoire (9 ^{ème} année secondaire) et du Gymnase.	Alain Beuchat, Service de l'enseignement	Dès 2010	1	olivier.tschopp@jura.ch
JU	3 et 4	Des examens communs de maturité gymnasiale dans certaines disciplines entre les deux gymnases jurassiens.	Olivier Tschopp	Dès 2012 au plus tôt	2	olivier.tschopp@jura.ch
JU	4	Monitoring Projet d'un outil de monitoring destiné à évaluer la qualité de la formation gymnasiale et le début de parcours en haute école des	Nathalie Barthoulot, Centre jurassien d'enseignement et de formation	Dès 2012 au plus tôt	2	olivier.tschopp@jura.ch

		gymnasiens jurassiens 2 à 3 ans après l'obtention du certificat de maturité.				
JU	2	Année de connaissances Création d'une «année de connaissances professionnelles» dans une école professionnelle jurassienne pour les porteurs de maturité gymnasiale intéressés par effectuer une formation d'ingénieur HES.	Jean-Luc Portmann, Service de la formation des niveaux secondaire II et tertiaire	Dès 2010	2	olivier.tschopp@jura.ch
LU 	1	Potenzial Gymnasium Mit „Potenzial Gymnasium“ fördert der Kanton Luzern innovative Schulprojekte der Luzerner Gymnasien im Rahmen eines Wettbewerbs. Die Gewinnerprojekte werden auf einer Plattform publiziert.	Werner Schüpbach, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung 3 Schulleitungsmitglieder Beirat (Jury) mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur	2007 -	10	werner.schuepbach@lu.ch
LU	4	Externe Evaluation Die Gymnasien werden in einem 5-Jahresrhythmus von einer externen Stelle evaluiert.	Werner Schüpbach, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung Evaluation durch die IFES Zürich.	Institutionalisiert seit 2006	9	werner.schuepbach@lu.ch
LU	3 / 4	Mathematik - Analyse des Mathematikunterrichts im Grundlagenfach - Erarbeitung von Vorschlägen zur Optimierung des Mathematikunterrichts	Werner Schüpbach, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung on der Dienststelle Gymnasialbildung eingesetzte Arbeitsgruppe.	2009-2010	8	werner.schuepbach@lu.ch
LU	4	Externe Begutachtung der Maturitätsprüfungen Die schriftlichen Maturitätsprüfungen aller Gymnasien werden von externen Fachexpert/innen vergleichend begutachtet.	Von der kantonalen Maturitätskommission eingesetzte Fachexpertengruppen	Permanente Kommission	9	werner.schuepbach@lu.ch


LU	4	Benchmarking NWEDK Befragung der Abschlussklassen und der Absolvent/innen der am Projekt teilnehmenden Kantonsschulen	Mittelschulämter der NWEDK-Kantone als Auftraggeber, IVM Institut für Verwaltungs-Management als Auftragnehmer	2007-	8	werner.schuepbach@lu.ch
LU	4	Englisch Sicherstellung eines reibungsfreien Übertritts der Primarschüler/innen mit vier Jahren Englischunterricht in die Sekundarstufe I Neudefinition des Zielniveaus bei den Maturitätsprüfungen im Fach Englisch	Eine von der Dienststelle Gymnasialbildung eingesetzte Arbeitsgruppe.	2009-2011	8	werner.schuepbach@lu.ch
NE 	1	Organisation des Écolade Manifestation ayant lieu tous les trois ans sous forme de festival des écoles romandes et tessinoises, voire internationales, avec présentation des divers travaux de classes et d'élèves dans le domaine des arts (musique, théâtre, arts-visuels, ...).	Association « Écolades » p.a. Lycée Blaise-Cendrars	Tous les 3 ans		giuseppina.biundo@ne.ch
NE	2	Relations lycées – Hautes-écoles et Université Dans le cadre du groupe technique de lycées neuchâtelois et dans le cadre du groupe de concertation des lycées BEJUNE, les directions des lycées et la cheffe de l'Office des lycées ont rencontré et continuent de rencontrer régulièrement (soit au moins une fois par année) le Rectorat de l'Université de Neuchâtel, voire de la HEP et prochainement de la HE-ARC, ceci afin d'obtenir un retour régulier, notamment quant à leurs attentes relatives à la formation des	Patrick Herrmann, directeur du Lycée Blaise-Cendrars, en tant que président du groupe de concertation lycées-BEJUNE Giuseppina Biundo, cheffe de l'office des lycées	Indéterminé	6 lycées ainsi que les écoles du degré tertiaire	giuseppina.biundo@ne.ch


		élèves.				
NE	2	<p>Concept sport études et mise en place d'une classe spéciale pour sportifs et artistes de haut-niveau.</p> <p>Le concept existant et la mise en place d'une classe spéciale visent à permettre à un maximum d'élèves de mener de front des études gymnasiales et la pratique d'un sport ou d'un art à haut-niveau.</p>	Giuseppina Biundo, Cheffe de l'Office des lycées.	Terminé pour le concept. 2011 pour la classe spéciale	3 pour le concept. 1 pour la classe spéciale	giuseppina.biundo@ne.ch
NE	3	<p>Démarches interdisciplinaires</p> <p>Aussi bien à l'école secondaire que dans les lycées, un enseignement interdisciplinaire diversifié est assuré à plusieurs niveaux et varie selon les particularités de chaque école. Par exemple, au Lycée Blaise-Cendrars (LBC), outre la place qu'elle occupe naturellement dans l'enseignement de presque chaque discipline, l'interdisciplinarité est pratiquée de manière institutionnelle en 2ème année lors des ateliers interdisciplinaires qui constituent la discipline d'école. Un autre exemple concerne le Lycée Jean-Piaget, où 3 démarches principales contribuent à l'initiation des élèves à l'interdisciplinarité. Il s'agit du travail de maturité et de son séminaire de préparation ; de l'interdisciplinarité en sciences expérimentales et de l'interdisciplinarité en sciences humaines.</p>	Direction des 3 lycées	Projet déjà terminé dans 2 des 3 lycées. Le troisième lycée aura terminé le projet en 2011	3	giuseppina.biundo@ne.ch
NE	3	Accroissement de l'offre de	Direction des 3 lycées en	Indéterminé	3	giuseppina.biundo@ne.ch


		formation bilingue Les trois lycées cantonaux continuent d'offrir à un maximum d'élèves la possibilité d'un enseignement bilingue français-allemand ou français-anglais.	partenariat avec le Service des formations postobligatoires			h
NE	3	Épreuves et examens communs Mise en place de quelques épreuves communes entre les différents lycées et examens communs organisés au sein de chaque lycée.	Direction des 3 lycées	Déjà en place	3	giuseppina.biundo@ne.ch
NE	4	Analyse qualité Mise en place de l'analyse qualité au sein de chacun des trois lycées. Les directions des lycées travaillent à des projets internes. Des consultations entre les trois lycées se font dans le cadre du groupe technique des lycées	Direction des 3 lycées	2012	3	giuseppina.biundo@ne.ch
NE	5	Lycée en 4 ans homogènes Travail de mémoire (CAS) relatif à l'étude de faisabilité quant à la possibilité de mettre en place un lycée en 4 ans dans le canton de Neuchâtel. Le but du travail est d'étudier d'une part la faisabilité d'un déplacement des élèves neuchâtelois de 9ème maturités qui se destinent à une formation gymnasiale, dans les lycées. D'autre part, l'allongement des études gymnasiale d'un an, soit sous la forme de 4 ans après la 9ème année de maturité, sera également étudiée. La faisabilité des deux options en termes techniques, budgétaires,	Giuseppina Biundo, Cheffe de l'Office des lycées. <i>Partenaires:</i> toutes les entités concernées et touchées par les éventuelles modifications, y compris en amont et en aval des lycées	Printemps 2011	A définir	giuseppina.biundo@ne.ch

		politiques et sociaux, sera considérée. Il en est de même quant aux impacts sur la formation tertiaire et sur l'emploi. Une étude qualitative avec benchmarking sera réalisée				
NW 	4	Umsetzung Q-Konzept nach Q2E Bei der Institutionalisierung der Q-Aktivitäten hat die Schulleitung die Aufgabe, die konzeptionellen Grundlagen für die Qualitätsmanagement-Prozesse festzulegen, als transparente Verfahren zu beschreiben und in der Schule verbindlich einzuführen. Es geht um die Feedback- und Evaluationspraxis sowie um weitere qualitätssichernde Prozesse wie beispielsweise Mitarbeitergespräche, den Umgang mit Qualitätsdefiziten, die Einführung und Begleitung von neuen Lehrpersonen (Mentorat) oder die Qualitätsdokumentation.	Christoph Schuler, Kollegi Stans	2009-2013	1	christoph.schuler@kollegistans.ch
NW	3	Séjour linguistique et culturel Dieser obligatorische Aufenthalt in der französischsprachigen Schweiz hat zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit zu geben, ihre erworbene Sprachkenntnisse anzuwenden, in direkten Kontakt mit der frankophonen Bevölkerung zu treten, einen Einblick in die kulturelle Vielfalt der gewählten Region zu erhalten und die Selbst- und Sozialkompetenz zu entfalten. Der Aufenthalt dauert 14 Tage und wird	Christoph Schuler	Ab 2007	1	christoph.schuler@kollegistans.ch

		von den Schülerinnen und Schülern individuell gestaltet. Der Séjour muss zwischen dem Anfang der 3. Klasse und dem Ende der 5. Klasse erfolgen.				
NW	1	<p>Gesundheitsförderung</p> <p>In einem vierjährigen Zyklus werden die Themen Gewalt und Mobbing, Outfit, Gesundheit und Ernährung sowie Suchtverhalten zusammen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und behandelt. Eine Gruppe von drei Lehrpersonen zeichnet dafür verantwortlich. Unterstützt werden sie durch die Lehrerschaft und externe Fachkräfte. An zwei Elternabenden werden die Eltern über die spezielle Thematik informiert und mit einbezogen. Gesundheitstage in der Sonderwoche im Frühling erlauben die Vertiefung der Themen.</p>	Christoph Schuler	Ab 2006	1	christoph.schuler@kollegistans.ch
NW	3	<p>Vorbereitung und Unterstützung Maturaarbeiten</p> <p>Ein umfassendes Workshoangebot unterstützt die Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen bei der Erstellung der Maturaarbeit.</p> <p>Themen der einzelnen Workshops: Interview und Umfragen/Bibliografieren und zitieren; Literaturverzeichnis erstellen/Diagramme und Grafiken in Excel/Word-Formatierungen; Gestaltung langer Dokumente/Einführung in Fotobearbeitung/Photoshop CS/Layout (Grafische Tipps zur Gestaltung der</p>	Gaby Wermelinger, Kollegi Stans	Ab 2007	1	gaby.wermelinger@kollegistans.ch

		<p>Dokumentation)/Wissenschaftlichen Text verfassen/LaTeX/Einführung in PowerPoint.</p> <p>Organisiert werden die Workshops durch die Maturaarbeitskommission. Im Durchschnitt werden 3-4 Workshops pro Schüler/Schülerin besucht!</p>				
NW	1	<p>Sonderwochen mit fächerübergreifendem Unterricht</p> <p>Die Klassen 1 bis 3 werden in der Sonderwoche im Frühling in den Schwerpunkten Naturwissenschaften, Sprachen sowie Geistes- und Sozialwissenschaften unterrichtet. Der interdisziplinäre Ansatz innerhalb der einzelnen Klassenstufen wird durch den Einbezug von Fachlehrpersonen verschiedenster Fächer sichergestellt. Die vierten Klassen erleben in ihrer Medienwoche verschiedenste interdisziplinäre Ansätze in Workshops, unterstützt durch externe Fachleute und Lehrpersonen. Die Maturaklassen werden in der Sonderwoche im Herbst in der Schwerpunktfachvertiefung mit vielen interdisziplinären Ansätzen bedient.</p>	Christoph Schuler	Ab 2006	1	christoph.schuler@kollegistans.ch
OW 	3	<p>Einbau überfachlicher Kompetenzen in den Lehrplan</p>	Peter Lütolf	2 Jahre bis 2011	1	peter.luetolf@ow.ch

OW	1	Evaluation der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer	Peter Lütolf	Bis 2011	1	peter.luetolf@ow.ch
OW	4	Einführung Jahrespromotion	Peter Lütolf	Bis 2011	1	peter.luetolf@ow.ch
OW	4	Neudefinition des beruflichen Auftrags der Lehrpersonen	Peter Lütolf	Bis 2011	1	peter.luetolf@ow.ch
SG 	1	Positionierung des Gymnasiums Die Rolle des Gymnasiums besser bekannt machen, bei verschiedenen Anspruchsgruppen (Behörden, Lehrpersonen Sek I, Eltern, Schülerinnen und Schüler etc.); Ziel: Anhebung der tiefen Maturitätsquote im Kanton	Amt für Mittelschulen: Christoph Mattle	2010 - 2013	5	christoph.mattle@sg.ch
SG	3	Vergleichsarbeiten Gymnasium Vergleichsarbeiten "eprolog" in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende des 2. Gymnasiums wird versuchsweise durchgeführt; adaptiver Test analog zu "Stellwerk" auf Sek I; zurzeit läuft Vernehmlassung zu den Testversuchen.	Amt für Mittelschulen: Christoph Mattle	Seit 2007 im Aufbau	5	christoph.mattle@sg.ch
SG	4	Schulentwicklung an Mittelschulen (SEM) Aufbau eines Qualitätssystems nach Modell Q2E.	Amt für Mittelschulen: Marcel Koller	Seit 2006 im Aufbau	6	marcel.koller@sg.ch
SG	1	Neues Aufnahmeverfahren Straffung und Überprüfung der geltenden zentralen Aufnahmeprüfung; Teilersatz der Prüfung.	Amt für Mittelschulen: Marcel Koller	2010 - 2014	6	marcel.koller@sg.ch
SG	1	Stärkung der Naturwissenschaften Lektionenzahl der naturwissenschaftlichen Fächer an	Amt für Mittelschulen: Adrian Bachmann	Ab Schuljahr 2010/2011	5	adrian.bachmann@sg.ch

		den Gymnasien wird um drei Jahreswochenstunden erhöht; Einführung von "Technik und Anwendungen der Naturwissenschaften TAN" mit hohem Praxisbezug; die Rolle des Gymnasiums und die Attraktivität für Buben sollen gestärkt werden.				
SG	4	Standortbestimmung und berufliche Entwicklung der Mittelschullehrpersonen (Stemi) Anpassungen fünf Jahre nach der Einführung dieses Beurteilungs- und Förderinstruments; Erhöhung der Wirksamkeit; Schaffen von mehr Akzeptanz seitens der Lehrpersonen.	Amt für Mittelschulen: Marcel Koller	Ab 2011	6	marcel.koller@sg.ch
SG	4	Revision des Mittelschulgesetzes Straffung der Entscheidungs- und Organisationsstrukturen; Neuorganisation der Schulaufsicht; mehr Autonomie für die Schulen.	Amt für Mittelschulen: Christoph Mattle	Ab 2012	6	christoph.mattle@sg.ch
SH  Schaffhausen	3 3 1 3 3 1 - 1 - -	Projekt Kanti 2010 – 2015 umfasst die folgenden Handlungsfelder (vgl. Beilage) 1. Interdisziplinarität 2. Harmonisierung 3. Selbst organisiertes Lernen 4. Förderung Erstsprachenkompetenz 5. Förderung Naturwissenschaften 6. Engl. Maturität / Immersionsunterricht 7. Pflichtlektionen BG/Musik	Dr. Urs Saxer, Rektor Kantonsschule Schaffhausen	2010 – 2015 etappiert	1	rolf.dietrich@ktsh.ch


		8. Zusätzliches Fächerangebot 9. Aufnahmeprüfung 2014/2015 10. Personelle Ressourcen				
SH	2	Hochschuldozierende als Maturaexperten ca. 40% der an der Kanti zum Einsatz gelangenden Experten stammen von Universitäten	Dr. Georg Keller, Prorektor Kantonsschule Schaffhausen	2009 bis auf weiteres	1	rolf.dietrich@ktsh.ch
SH	4	Jährlicher Erfahrungsaustausch mit Abschlussklassen Mit allen Abschlussklassen wird während den nächsten 5 Jahren jährlich ein Erfahrungsaustausch durchgeführt. Ziel dieses Erfahrungsaustausches ist es, die Erfahrungen und Erkenntnisse in den individuellen Studienlaufbahnen möglichst flächendeckend (Rücklauf 100%) zu ermitteln. Die Lehrkräfte moderieren den Erfahrungsaustausch im Klassenrahmen. Diese Erkenntnisse sollen uns wichtige Informationen für künftige Entscheide über allfällige Anpassungen im Lehrplan oder in der Studentafel liefern.	Dr. Urs Saxer, Rektor Kantonsschule Schaffhausen	2011 – 2015	1	rolf.dietrich@ktsh.ch
SO	4	Konzept Personalführung und Qualitätssicherung "PQ-Konzept" Entwicklung der PQ- und Leistungsbonuskonzepte mit klar definierten Rahmenbedingungen als Organisationsentwicklungsprozess. Rahmenbedingungen:	DBK in Zusammenarbeit mit dem ABMH und dem Personalamt; Schulleitungen der kantonalen Schulen	Ab Schuljahr 2007/08, Evaluation geplant.	5 (2 kantonale Mittelschulen, 3 kantonale Berufsbildu	liliane.buchmeier@dbk.so.ch




		Gruppen kollegialer Beratung (Q-Gruppen); Standardisierte SchülerInnenfeedbacks; Mitarbeitendengespräche, Mitarbeitendenbeurteilung und Führen durch Zielvereinbarung; Entwicklung der Konzepte als OE-Prozess; Fakultative PQ-Elemente (Unterrichtsbesuche, Förderung von Projekten u.a.).			ngszentren)	
SO	1	Sonderklasse für sportlich oder musisch besonders begabte Schüler und Schülerinnen Sonderzug mit fünfjährigem Maturitätslehrgang, Förderung von sportlich oder musisch besonders Begabten.	DBK, ABMH, Kantonsschule Solothurn, Sportfachstelle	Ab Schuljahr 2006/07 dreijähriger Schulversuch; verlängert bis 2012.	1	liliane.buchmeier@dbk.so.ch
SO	1	Zweisprachige Maturität Deutsch/Englisch Der bilinguale Maturitätslehrgang ist eine Weiterentwicklung des Pilotprojekts "Bilinguales Untergymnasium", welches bereits seit 2006 geführt wird.	ABMH, Kantonsschule Olten	Ab Schuljahr 2009/10 vierjähriger Schulversuch	1	liliane.buchmeier@dbk.so.ch
SO	3 / 4	Bildungsraum Nordwestschweiz, Projekt Leistungstests, Maturaprüfung Einführung der Hausmaturität an allen Schulen des BR NWCH (Kantone AG, BL, BS, SO), Planung von gemeinsamen Standards und Planung der Einführung von	Bildungsdepartemente der Kantone AG, BL, BS und SO, Projektgruppe mit Vertretungen aus den genannten Kantonen; Einbezug der Schulleitungen und Fachschaften.	Projektauftrag ab 2009/10.	2	liliane.buchmeier@dbk.so.ch

		<p>Leistungstests. In einem zweijährigen Schulversuch mit standardisierten Querschnittsprüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik wurden an der Kantonsschule Solothurn bereits Erfahrungen gesammelt.</p>				
SO	2 / 3	<p>Revision der Maturitätslehrgänge Weiterentwicklung der gymnasialen Ausbildung aufgrund EVAMAR II und weiterer Studien, Anpassung der Stundentafeln (Stärkung der Naturwissenschaften und Mathematik)</p>	ABMH in Zusammenarbeit mit den Schulen.	Umsetzung einlaufend ab Schuljahr 2010/11.	2	liliane.buchmeier@dbk.so.ch
<p>SZ</p> 	3 / 4	<p>Vergleichsprüfungen: Mathematik und Deutsch bzw. Sprachverständnis in der Schulsprache Hauptziel ist eine grössere Vergleichbarkeit der erreichten Lernziele an Gymnasien: Die Lehrpersonen erhalten individuelle Feedbacks zur Fachkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler ca. ein Jahr vor den Maturaprüfungen. Ein weiteres Ziel ist eine verstärkte, schulübergreifende Zusammenarbeit der Lehrpersonen im Hinblick auf die Ausarbeitung fachlicher Standards. Letztlich kann daraus wichtiges Steuerungswissen generiert werden.</p>	<p>Erziehungsrat, Rektoren sowie eine Arbeitsgruppe unter Mitarbeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters im Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH) Wissenschaftliche Begleitung</p>	2008 – 2010 (Pilotphase)	5	<p>kuno.blum@sz.ch</p> <p>walter.bigler@sz.ch</p>
SZ	4	<p>Qualitätskonzept und Qualitätsentwicklung</p>	Erziehungsrat, Amt für Mittel- und Hochschulen / Rektoren bzw. Q-	ab 2010	5	kuno.blum@sz.ch

		Das kantonale Konzept definiert Minimal-anforderungen für die bereits bestehenden schulinternen Qualitätskonzepte, welche in den nächsten zwei Jahren anzupassen sind. Die Mittelschulen werden neu verpflichtet, die Konzepte und die Praxis der Qualitätsentwicklung periodisch externen Evaluationen zu unterziehen. Das Qualitätskonzept enthält ferner die gesetzliche Grundlage für schulübergreifende Qualitätsevaluation (wie etwa die unter dem Projekt 'Vergleichsprüfungen' aufgeführte Vergleichbarkeit erreichter Lernziele)	Verantwortliche der Schulen / sämtliche Lehrpersonen			walter.bigler@sz.ch
SZ	3 / 4	Harmonisierung Matura-Prüfungen innerhalb des Kantons Geplant sind spezielle Gesprächs- und Austauschplattformen, wo Maturitätsprüfungen reflektiert und ausgewertet werden. Dabei sollen Ergebnisse der Abschlussprüfungen in einzelnen Fächern analysiert und verglichen sowie Rahmenbedingungen und Niveau-Fragen diskutiert werden. Fernziel ist eine grössere Transparenz bei den auf Maturastufe zu erreichenden Leistungsstandards.	Amt für Mittel- und Hochschulen / Fachschaftsvorstände der Mittelschulen/ Fachlehrpersonen der Mittelschulen	seit Herbst 2009	5	kuno.blum@sz.ch walter.bigler@sz.ch
SZ	3 / 4	Schnittstelle Sek I – Mittelschulen Hier geht es um Optimierungsmassnahmen für den Übergang von Sekundarstufe I in die	Amt für Mittel- und Hochschulen / Rektorenkonferenz, paritätisch zusammen gesetzte Steuergruppe von beiden Stufen	ab Schuljahr 2010/2011	5	kuno.blum@sz.ch walter.bigler@sz.ch

		Mittelschulstufe. In einer ersten Phase sollen die Mittelschullehrpersonen die Unterrichtspraxis in der Sekundarstufe I kennen lernen (angestrebte und erreichte Lernziele, verwendete Lehrmittel, Prüfungspraxis usw.). Es geht letztlich auch um die Frage: Welche fachlichen Kompetenzen können beim Eintritt in die Mittelschule vorausgesetzt werden?				
TG 	3	Koordinierte Maturaprüfungen Bestandesaufnahme bei den Fachschaften, welche Teile von Maturaprüfungen bereits koordiniert sind und wo Koordination als sinnvoll erachtet wird.	Urs Schwager, Chef Amt für Mittel- und Hochschulen	Bis 2011	4	urs.schwager@tg.ch
TG	1,2,3	Matura KIK: Kompetenzen im Kontext. Die zu erlangenden Kompetenzen werden fächerübergreifend definiert und im 4-jährigen Curriculum systematisch aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler erhalten auf mehrere Fächer bezogene Arbeitsaufträge. Quartalsstundenplan erlaubt Konzentration auf weniger Fächer.	Alois Krähenmann, Rektor Kantonsschule Romanshorn	Bis 2016	1	alois.kraehenmann@tg.ch
TG	2,3	Konzept „Förderung überfachlicher Kompetenzen: Lern- und Arbeitstechnik, selbständiges und interdisziplinäres Lernen.“ Der Dienstagnachmittag ist nicht mit Regelunterricht belegt und gibt den Lehrpersonen pädagogisch-	Hanspeter Hitz, Rektor Kantonsschule Frauenfeld	In Umsetzung	1	hanspeter.hitz@tg.ch

		didaktischen Experimentierraum. Schülerinnen und Schüler erleben das neu eingeführte Fach „Interdisziplinäre Themenstellung“ in jedem Schuljahr. Maturité bilingue. Austauschjahr 3. Gym. mit Yverdon		-> umgesetzt		
TG	1	Musischer Lehrgang. Musisches Kompetenzzentrum mit z.T. neuen didaktischen Elementen. Kunst- und Sportklasse. Speziell begabte Schülerinnen und Schüler können ihr Spezialgebiet in Kunst, Musik, Sport mit einer Maturitätsausbildung kombinieren.	Lorenz Zubler, Rektor Pädagogische Maturitätsschule	In Vorbereitung -> umgesetzt	1	lorenz.zubler@tg.ch
TG	2	Laptop-Klasse: Ausrüstung aller Schüler einer Klasse mit einem Laptop. Ausrichtung des Unterrichts an neue Anforderungen.	Arno Germann, Rektor Kantonsschule Kreuzlingen	In Umsetzung	1	arno.germann@tg.ch
UR  Uri	4	Qualitätsmanagement: <ul style="list-style-type: none"> Anpassung des Qualitätsmanagements an Q2E Externe Evaluation nach Q2E-Standard durch die IFES (Nov. 2011) Teilnahme an "Benchmarking Sek II, Teilprojekt 1 und 3" (Kennzahlenerhebung und Befragung der AbsolventInnen)	Yvonne Slongo, Bildungs- und Kulturdirektion des Kt. Uri Dr. Ivo Frey, Rektor Kantonale Mittelschule Uri Beatrice Gross, Prorektorin Kantonale Mittelschule Uri	2009/2011		yvonne.slongo@ur.ch
UR	1/2/3/4	Vernetzte Angebote in den 1. - 3. Gymnasialklassen <ul style="list-style-type: none"> Implementierung von 	Marcel Huwyler, Prorektor Kantonale Mittelschule Uri	2010/2011		yvonne.slongo@ur.ch

		Stellwerk (2. Gym) <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Präventionstage (z.B. Internet) • Optimierung der Übertritte von der Volksschule ins Gymnasium 				
UR	2/3	Neue Stundentafel: <ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Stundentafel an die revidierte MAV • Einführung neues SPF W/R • Überprüfung des SPF- und des EF-Angebots - SOL-Angebot	Dr. Ivo Frey, Rektor Kantonale Mittelschule Uri Schulentwicklungsteam der Kantonalen Mittelschule Uri (Vorsitz Beatrice Gross, Prorektorin)	2010/2012		yvonne.slongo@ur.ch
UR	2/3	Lehrplananpassungen <ul style="list-style-type: none"> • Anpassungen im Rahmen der neuen Stundentafel und Umsetzung der Erkenntnisse von EVAMAR II • Pilotprojekt Teamteaching in den Fächern Textiles und Technisches Gestalten • Spezialveranstaltungen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich (ETH unterwegs, FIT in IT, Brainbus, Initiative des BIZ u.a.m.) 	Dr. Ivo Frey, Rektor Kantonale Mittelschule Uri	2010/2012		yvonne.slongo@ur.ch
UR	1	Networking Intensivierung Schulzeitung Intensivierung Erfahrungsaustausch mit Elternverein, Ehemaligenvereinen, Urner Vereinen an Unis u.a.m.	Rektor der Kantonalen Mittelschule Uri Dr. Ivo Frey	Laufend, initiiert 2007/08 2009/10		yvonne.slongo@ur.ch

VD 	1, 2, 3, 4	Adoption et mise en œuvre d'une nouvelle grille horaire à la suite de la révision partielle de l'O/RRM de 2007. (Introduction de la philosophie comme discipline fondamentale, option complémentaire nouvelle: informatique).	DGEP Unité d'enseignement gymnasial Directrices et directeurs de gymnases	Juillet 2011	10	severin.bez@vd.ch
VD	1, 4	Adoption d'un nouveau Règlement des gymnases (lié au point ci-dessus) avec nouvelles règles de promotion de 1e en 2e et de 2e en 3e années.	DGEP Unité d'enseignement gymnasial Directrices et directeurs de gymnases	Août 2008	9	severin.bez@vd.ch
VD	1, 2, 3	Adaptation des plans d'études des langues vivantes de l'Ecole de maturité et de l'Ecole de culture générale et de commerce aux exigences du Cadre Européen Commun de Référence (CECR) .	DGEP Unité d'enseignement gymnasial Directrices et directeurs de gymnases Enseignants de langues vivantes Formation des enseignants	Juillet 2012	10	severin.bez@vd.ch
VD	1, 2, 3	Mise en œuvre des formations aboutissant aux maturités spécialisées dans les domaines de la pédagogie, de la santé, de la musique et du travail social.	DGEP Unité d'enseignement gymnasial Directrices et directeurs de gymnases	De 2009 à 2011	4 – 10 suivant les maturités spécialisées	severin.bez@vd.ch
VD	1, 2, 3	Création à l'Ecole de culture générale et de commerce d'une option intitulée «économie et commerce, communication et information» , compte tenu de l'adoption de nouvelles règles fédérales pour l'Ecole de commerce.	DGEP Unité d'enseignement gymnasial Directrices et directeurs de gymnases	De 2009 à 2011	4 – 10 suivant les maturités spécialisées	severin.bez@vd.ch
VS	4	Einführung eines kantonalen Qualitätsmanagementsystems in den Gymnasien nach dem Prinzip einer Autoevaluation	Hr. Antoine Mudry	2009/2010	Alle 4 Gymnasien	mudry.antoine@wbz-cps.ch tanja.stupf@admin.vs.ch

		Teilnahme am Benchmarking Teilprojekt III „Absolventenbefragung“			Kollegium Brig	rektor@spiritus.ch
VS	1	Übertritt von der obligatorischen Schulzeit in die Sekundarstufe II. Anhebung der Anforderungen für die Gymnasien für eine klare Positionierung der gymnasialen Ausbildung. Inkrafttreten des Gesetzes: 2011	Hr. Jean-François Lovey / Staatsrat	2011	Alle 4 Gymnasie n	gabriela.cotting@admin.v s.ch
VS	5	Anpassung der Stundenpläne sowie Angleichung der Lehrpläne für die Gymnasien zwischen den beiden Sprachteilen des Kantons für die ganze Ausbildungsdauer von 5 Jahren. Damit wird gleichzeitig der Sprachaustausch gefördert.	Hr. Jean-François Lovey	2009/2010	Alle 4 Gymnasie n	gabriela.cotting@admins. vs.ch
ZG  Zug	3	Lehrplan für überfachliche Kompetenzen / ICT-Kompetenzen am Kantonalen Gymnasium Menzingen; Erneuerung Wochenstundentafel und Lehrpläne aufgrund veränderter Primarstufe (EN, FR) an der Kantonsschule Zug	Markus Lüdin, Rektor KGM, Peter Hörler, Direktor KS Zug	in Umsetzung	2	michael.truniger@zg.ch
ZG	4	Harmonisierung IT-Standards an den kantonalen Schulen	Michael Truniger, Leiter Amt für Mittelschulen	2010	5	michael.truniger@zg.ch
ZG		Fachliche Treffpunkte an der Schnittstelle Sek I / Sek II	Michael Truniger, Leiter Amt für Mittelschulen	ab 2011	5	michael.truniger@zg.ch
ZH	1	Zweisprachige Maturität/ Einführung ESP (Doppelabschluss an 2 Schulen mit integriertem International	MBA, Abteilung Mittelschulen - Bea Oberholzer, - Martina Wider,	2002 - 2012	bisher 13 D/E und 2 D/F; ESP alle	bea.oberholzer@mba.zh. ch martina.wider@mba.zh.c

		Baccalaureat)				h
ZH	1/2/3/4	HSGYM: Gemeinsam prüfen (z.B. Jahrgangs-, Querschnitts-, Semester- Abschlussprüfungen)	Schulleiterkonferenz und Fachschaften an Mittelschulen; Strategie HSGYM mit Einsitz MBA; Gemischte Fachkerngruppen Universitäre Hochschulen/Mittelschulen - Markus Späth	2009 – ca. 2014	alle; in unterschiedlicher Form und Graduierung	spaeth@kanton.sh
ZH	3/4	Selbst organisiertes Lernen, SOL	Bildungsdirektion, Abteilung Mittelschulen, Projektgruppe SOL und Projektteams aller Schulen, - Martina Wider	2008 - 2012	Alle	martina.wider@mba.zh.ch
ZH	4	Führung und Organisation der Zürcher Mittelschulen	Bildungsdirektion, Amtsleitung MBA mit externen Partnern - Peter Rutishauser	2008 – 2012	alle; gestaffelt	info@pr-management.ch
ZH	5	Zentrale Aufnahmeprüfungen ZAP	Bildungsdirektion, MBA, Koordinator ZAP (Schulleiterkonferenz) Martin Zimmermann, Rektor KS Zürcher Oberland,	Regelbetrieb seit 2010	alle	martin.zimmermann@kzo.ch
ZH	1 1/2 1/3 3	Ausgewählte schuleigene Projekte Akzentklasse Ethik/Ökologie Akzentklasse Internationale Beziehungen und Nachhaltigkeit „Uni am Büelrain“/ Freifächer „Uniskills“	KS Hottingen, Sabine Kappeler- Häberlin, KS Enge, Stephan Giess, Prorektor, Klassenlehrerin, Valeria Soriani, KS Büelrain, Cornel Jacquemart, Rektor, Dieter Spielmann, Arbeitsgruppe Wissenschaft, Lehrperson, KS Freudenberg, Fachvorstände	Seit 2004 Seit 2008 Seit 2006/07	2 1 2 1 2	s.kappeler@ksh.ch stephan.giess@ken.ch valeria.soriani@ken.ch ja@kbw.ch sm@kbw.ch reeto.beeli@kfr.ch paolo.hsiung@kfr.ch

		Integriertes Fach „Naturwissenschaften“	Chemie/Physik, Reto Beeli Paolo Hsiung			peter.ritzmann@kantonschulekuesnacht.ch
	3		KS Künsnacht, Peter Ritzmann, Rektor,	Seit 2002		h.duetsch@ksoe.ch
	4	„Integrated Science“ am Untergymnasium	KS Oerlikon, Hansruedi Dütsch, Fachschaft Lehrperson,	Seit 2006		konrad.zollinger@kshp.ch
		Lernen mit persönlichem Laptop	KS Hohe Promenade, Konrad Zollinger, Rektor	Seit 1993/2008		walter@summermatter.org
		Jährliche Elternabende, -gespräche	KS Wiedikon, Walter Summermatter, Prorektor	Seit 2000/2009		
		Thematische Elternabende				